

Wortgottesdienst für Schule & Gemeinde

Thema: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

Mögliche thematische Bezüge

Erntedank,
Welternährungstag
(16. 10.),
Erstkommunion-
vorbereitung,
Vaterunser,
Teilen

Zu Beginn: Lied
Begrüßung – Kreuzzeichen
Einleitung

Gottesdienstleiter: *Unser tägliches Brot gib uns heute.* Diesen Satz kennen wir aus dem Vaterunser. Auch gleich werden wir ihn wieder gemeinsam sprechen.



Material

- 5 Körbchen oder Teller mit Mais (Lateinamerika), Reis (Asien), Weizen (Europa), Hirse (Afrika) und Kartoffeln (Ozeanien/Australien)
- gestaltetes Altartuch (nähere Beschreibung siehe Seite 33)

Aber wie ist das denn mit dem täglichen Brot?

Brot für mich – für dich – für jeden – überall – jeden Tag?

Leider nicht. Reicht das Brot, der Reis, der Mais doch nicht für so viele?

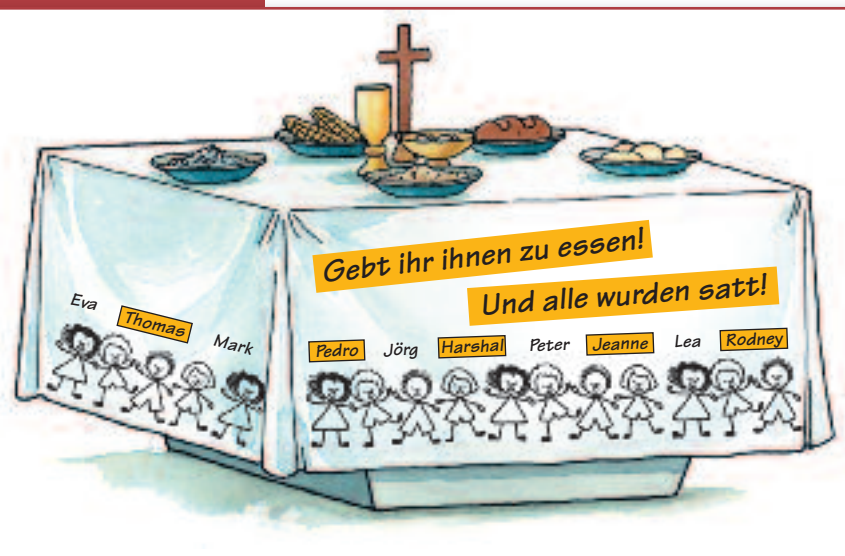
Hunger kennt jeder. Da knurrt der Magen, irgendwann kriegt man schlechte Laune, man fühlt sich ganz schlapp. Nicht genug zu essen zu haben, ist schlimm.

Könnt ihr euch vorstellen, warum nicht alle Menschen genug zu essen haben?

Ich habe heute Morgen einige Menschen eingeladen, die uns dazu etwas erzählen möchten.

Manche scheinen von ganz weit hergekommen, einer sieht aus, als hätte er vor langer Zeit gelebt, und eine kenne ich doch von irgendwoher. Aber mehr dazu gleich.

Wollen wir uns zuerst besinnen und Gott um sein Erbarmen bitten:



Kyrie – Bitte um Vergebung

1) Jesus, du betest um das tägliche Brot, das längst nicht für alle Menschen selbstverständlich ist. Viele sorgen sich um ihre tägliche Nahrung, während andere vor überfüllten Regalen stehen.

Liedvers: Herr, erbarme dich...

2) Jesus, du siehst, dass die Menschen Hunger haben und sagst zu deinen Freunden: Gebt ihr ihnen zu essen!

Liedvers: Christus, erbarme dich...

3) Jesus, du schickst die Menschen nicht weg! Du teilst das Brot an alle aus! So reicht es für ganz viele.

Liedvers: Herr, erbarme dich...



Gloria – Lied

Tagesgebet

Jesus Christus, du lädst uns immer wieder an deinen Tisch. Er ist reichlich gedeckt mit Güte, Verständnis, Hoffnung und dem alltäglichen Brot. Zu dir kommen wir gerne, weil du alles mit uns teilst. Unsere Sorgen, unsere Ängste, unsere Freude und auch unsere Hoffnung. Lass alle Menschen erfahren, dass sie einen Platz an diesem Tisch des Lebens und der Gemeinschaft haben. Lass uns aufstehen gegen das Unrecht des Hungers und anfangen zu teilen, damit es für viele reicht.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Freund und Bruder.

Amen.

Kurzes Anspiel

Fünf Menschen aus fünf Kontinenten (angelehnt an die fünf Brote aus dem Evangelium) erzählen über ihre Situation zum Thema Ernährung. Jeder hat einen Teller mit dem entsprechenden Grundnahrungsmittel in der Hand.

Nachdem die Gäste ihren Text gesprochen haben, werden die Teller auf einem Tisch an der Seite abgestellt.

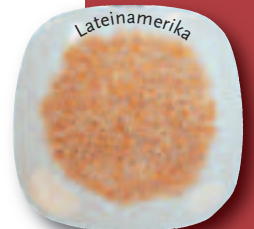
● Jemand aus Europa, der genug zum Leben hat, deshalb gesund ist, gut lernen kann, ...
(Teller mit Brot)



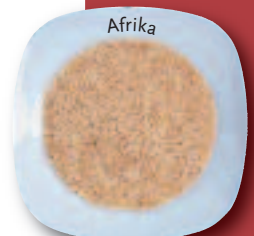
● Jemand aus Ozeanien/Australien, der durch den Klimawandel keine sichere Ernte mehr hat.
(Teller mit Kartoffeln)



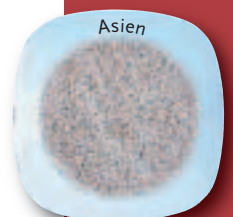
● Jemand aus Lateinamerika, der durch steigende Preise auf dem Weltmarkt zu wenig Geld zum Leben hat.
(Teller mit Mais)



● Jemand aus Afrika, der durch Konflikte und Krieg sein Land verlassen hat und nichts mehr anbauen kann.
(Teller mit Hirse)



● Jemand aus Asien, der einen gerechten Preis für seine Produkte bekommt und deshalb seine Familie ernähren kann.
(Teller mit Reis)



● Jünger Jesu, der erlebt hat, dass teilen möglich ist. So reicht es für alle!

GL: *So, jetzt kommen wir auch zu unseren Besuchern. Ich freue mich, dass Sie heute hier bei uns sind. Vielleicht stellen Sie sich kurz selbst vor.*

Sie können uns sicher sagen, woran es liegt, dass nicht alle Menschen auf der Welt genug zu essen haben, und wie man das ändern könnte!

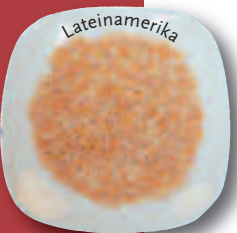
1) Ich heiße **Thomas** und komme aus Wuppertal. Auf meinem Teller sind Weizenkörner (oder ein Laib Brot). Bei mir zu Hause gibt es jeden Tag genug zu essen. Meine Mutter kann toll kochen. Ich bin selten krank, weil unser Speiseplan abwechslungsreich und gesund ist. Manchmal esse ich auch Pommes und Chips, na ja. Die schmecken halt lecker, auch wenn sie wohl nicht so wirklich gesund sind. Ich bin froh, dass es mir so gut geht, und fände es klasse, wenn es allen Kindern so ginge. Es gibt doch ein Menschenrecht auf Nahrung.



2) Hallo. Ich bin **Rodney** und um den halben Globus gereist, um euch heute zu besuchen. Ich lebe auf Papua-Neuguinea. Auf meinem Teller liegen Kartoffeln. Die wachsen bei uns auf jedem Acker, und davon ernähren sich ganz viele Familien. In letzter Zeit haben wir jedoch Probleme mit dem Regen. Der kommt nicht mehr so pünktlich wie früher, und dann vertrocknen die Pflanzen. Außerdem werden die Regenzeiten immer kräftiger, und die Saat wird einfach weggespült. Das ist schlimm für uns, weil wir nicht in einen Laden gehen können, um uns was zu kaufen. Wir leben von dem, was wir anpflanzen und ernten. In letzter Zeit hungern mehr Menschen als früher. Das kommt vom Klimawandel, sagen die Leute.

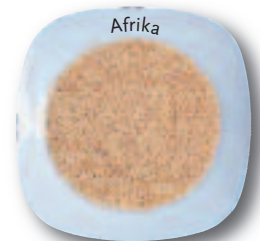


3) Ich bin **Pedro** und lebe in einer großen Stadt in Südamerika. Auf meinem Teller ist Mais, den wir auf den Märkten kaufen. Mais essen wir immer, weil er günstig ist. Oder besser gesagt: war. Das hat sich nämlich in den letzten zwei Jahren geändert. Mais wird immer teurer, aber wir haben nicht mehr Geld als früher. Woran das liegt? Ich glaube es liegt auch daran, dass es immer mehr Autos gibt, die Biosprit tanken. Mais kann jetzt teurer verkauft werden.

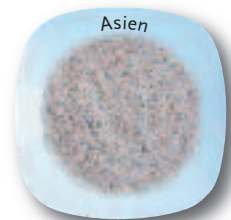


Nur dass wir den Mais zum Leben brauchen und nicht zum Autofahren.

4) Mein Teller ist gefüllt mit Hirse und meine Heimat ist der afrikanische Kontinent. Ich heiße übrigens **Marie-Jeanne**. Leider ist in meinem Land im Moment Bürgerkrieg, und meine Familie ist geflohen. Dort, wo wir jetzt leben, haben wir keine Arbeit, kein Land und keine Sicherheit. Im Moment leben wir von der Hand in den Mund. Früher war das anders. Da lebten wir in Frieden.



5) Namasté! Dies ist ein Gruß aus Asien. Dort lebe ich, **Harshal**, und mein Teller ist voller Reiskörner. Aber das sind nicht irgendwelche Reiskörner. Nein, die stammen aus dem Fairen Handel. Und Fairer Handel hilft auch den Hunger zu bekämpfen. Wir bekommen einen gerechten Preis für unseren Reis und können mit diesem Einkommen gut leben. Das ist leider nicht immer so. Aber ich freue mich, dass immer mehr Menschen mitmachen beim Fairen Handel.



GL: *Sie haben bis jetzt noch gar nichts gesagt. Wer sind Sie denn?*

*Ich heiße **Markus**, und ich habe vor langer, langer Zeit etwas erlebt, von dem ich euch heute erzählen möchte.*

Damals war ich mit Jesus unterwegs. Er war davon überzeugt, dass es genug für alle gibt, wenn die Menschen miteinander teilen, was sie haben. Da gab es kein Wenn und Aber. Es wurde auf den Tisch gelegt, was da war, und dann wurde verteilt.

Aber hört selbst, was ich erlebt habe: Vielleicht hilft das bei der Suche nach einer Antwort auf deine Frage, wie man etwas ändern kann in unserer Welt.

Evangelium Mt 14,13-21 (Speisung der 5000)

Als Jesus all das hörte, fuhr er mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber die Leute in den Städten hörten davon und gingen ihm zu Fuß nach. Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen und heilte die Kranken, die bei ihnen waren. Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen, und es ist schon spät geworden. Schick doch die Menschen weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können. Jesus antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. *Gebt ihr ihnen zu essen!* Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische bei uns. Darauf antwortete er: Bringt sie her! Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf,



sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten, und alle aßen und wurden satt. Als die Jünger die übriggebliebenen Brotstücke einsammelten, wurden zwölf Körbe voll. Es waren etwa 5000 Männer, die an dem Mahl teilnahmen, dazu noch Frauen und Kinder.

Foto:
Petra Schürmann

Aktion

An dieser Stelle kann mit den Kindern Brot geteilt und gegessen werden. Dies bietet sich in Wortgottesdiensten an, wenn die Gruppe nicht zu groß ist und das Tun durch ein Gespräch begleitet wird.

Das Brotessen kann jedoch auch im Anschluss an den Gottesdienst in den jeweiligen Klassen stattfinden.

Wichtig ist die Erfahrung, dass sich durch teilen das „Brot vermehrt“. Es geht nicht darum, ein Stückchen abzubrechen und dieses weiterzugeben, sondern es wird alles in die Mitte gelegt, was zur Verfügung steht. Niemand sorgt zuerst für sich, hält etwas für sich zurück. Wenn jeder gibt und teilt, was vorhanden ist, dann reicht es für ganz viele.

Lied

Nur fünf Brote, nur zwei Fische

Text: Daniela Dicker – Musik: Siegfried Fietz
(einsetzbar zur Bekräftigung des Evangeliums oder zur Gabenbereitung)

2. Da sind die Einsamen, die Glaubenden,
die voller Angst und die mit Mut.
Da sind die Eltern mit ihren Kindern.
Und alle wissen sie: Bei ihm geht es uns gut.
3. Da sind die Jüngeren, die Fragenden,
die Älteren, gebeugt und matt.
Da sind die Klugen, die Obdachlosen.
Sie alle werden durch ein Wort von Jesus satt.

Nur fünf Brote, nur zwei Fische...



Noten und Text finden Sie auch unter:
www.sternsinger.de/grenzenlos

© ABAKUS Musik Barbara Fietz, 35753 Greifenstein

Fürbitten

(Zu jeder Bitte wird ein Körbchen mit Weizen, Reis... auf den Altar gestellt.)

GL: Guter Gott, du hast uns das Brot des Lebens zugesagt. Viele Menschen sehnen sich nach dem täglichen Brot, deshalb bitten wir:

1) Für die Kinder, die Hunger haben und denen das Notwendigste zum Leben fehlt.

Wir bitten dich...

2) Für die Menschen, die Hunger haben nach Wärme und Geborgenheit.

Wir bitten dich...

3) Für die Menschen, die Hunger haben nach Frieden und Versöhnung in dieser Welt.

Wir bitten dich...

4) Für die Menschen, die Hunger haben nach einer Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung.

Wir bitten dich...

5) Für die Menschen, die Hunger haben nach Jesu Wort und die Erde mit allen Menschen gerecht teilen möchten.

Wir bitten dich...

GL: Guter Gott, stille unseren Hunger nach dem Brot des Lebens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Vaterunser

Liedvorschläge:

Wir teilen, was wir haben

Brot, Brot, danke für das Brot

Brot, das die Hoffnung nährt

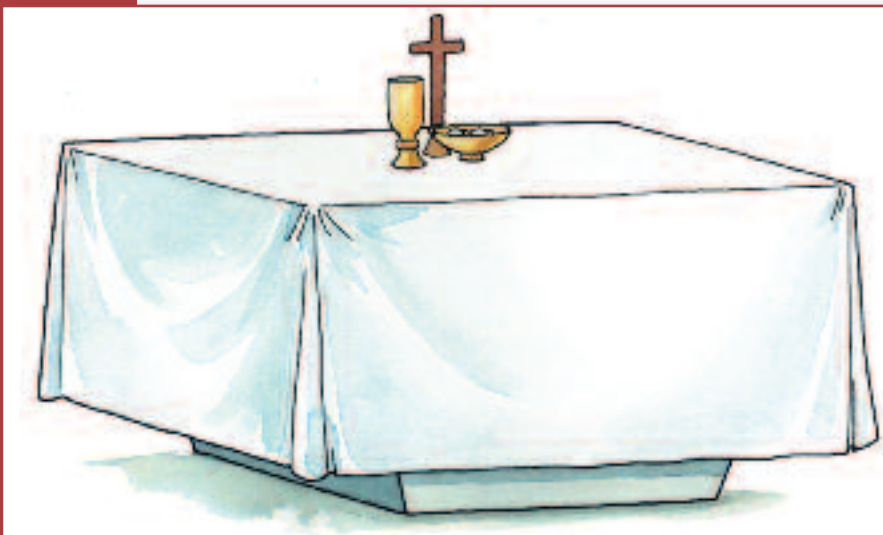
Möglicher Text zum Abschluss

*Teilst du das Brot ängstlich,
ohne Vertrauen,
ohne Wagemut,
überstürzt,
wird es dir fehlen.
Versuch es zu teilen,
ohne an die Zukunft zu denken,
ohne zu rechnen,
ohne zu sparen,
als ein Kind
des Herrn über alle Ernte der Welt.*
(Dom Helder Camara)



Das Lied „Nur fünf Brote, nur zwei Fische“ (S. 31) stammt aus dem Singspiel: „Steh auf. Die Wunder Jesu“ von S. Fietz und D. Dicker, erschienen im ABAKUS-Verlag, Greifenstein

Gestaltung eines passenden Altartuchs



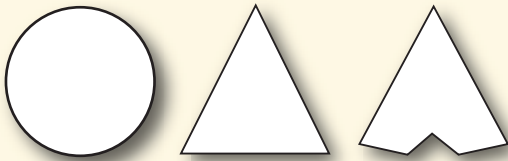
Im Folgenden stellen wir Ihnen eine weitere Möglichkeit vor, die Inhalte des Gottesdienstes zum Ausdruck zu bringen. Es wird mit den Kindern im Vorfeld und auch im Verlauf des Gottesdienstes ein Altartuch gestaltet. Das fertige Bild drückt in besonderer Weise aus, dass Jesus Mahlgemeinschaft mit allen Menschen dieser Welt möchte und uns ermutigt, die Güter dieser Erde gerecht zu teilen, so dass alle Menschen genug zum Leben haben.

Schritt 1

Vorbereitung

1) Weißer Stoff (Bettuch) wird am unteren Rand von den Kindern mit Figuren im Stoffdruckverfahren bedruckt. Dazu schneiden Sie aus Moosgummi Schablonen aus und kleben diese jeweils auf einen Holzklötz.

Stempelformen



Nun drucken die Kinder mit den gefertigten Stempeln Jungen oder Mädchen auf den Stoff. Arme, Beine und Gesicht werden nach dem Trocknen mit Filzstift ergänzt.

2) Um den weltweiten Charakter der Menschenkette zu bekräftigen, schreiben die Kinder nun Namen aus aller Welt über die Figuren. Es können natürlich auch alle Kinder erst ihren eigenen Namen über eine Figur schreiben, bevor andere Namen ergänzt werden.

Fünf Namensfelder bleiben jedoch frei. Diese werden im Gottesdienst während des Anspiels ergänzt (Rodney, Harshal, Pedro, Marie-Jeanne, Thomas).

Schritt 2

Während des Gottesdienstes

1) Während des Anspiels heften die Kinder ihre Namen an die freien Stellen am unteren Rand des Altartuches. Nun ist die Menschenkette komplett, und es ist zum Ausdruck gebracht worden, dass alle Kinder dieser Erde einen Platz haben am Tisch der Gemeinschaft. Jesus lädt jeden ein und grenzt niemanden aus.

2) Nach dem Evangelium werden zwei lange Streifen mitten auf dem Tuch befestigt.

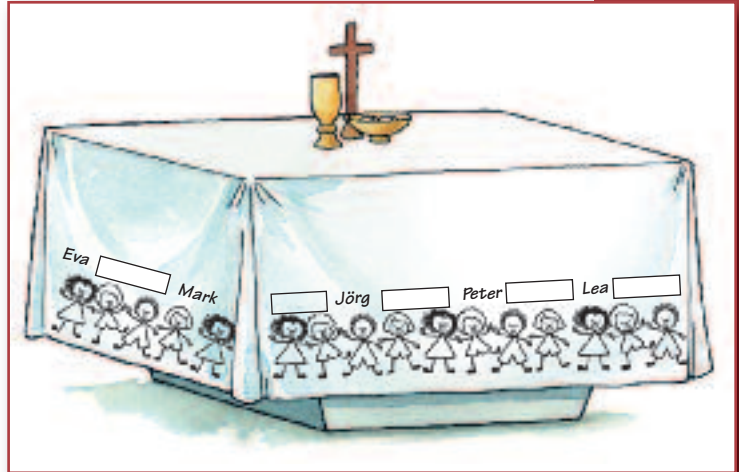
Folgende Sätze stehen auf den Papierstreifen:

Gebt ihr ihnen zu essen!

Und alle wurden satt!

Gestaltungsschritte:

Schritt 1



Schritt 2

